

Verein für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität eV
Schloßstraße 104
92681 Erbandorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vogelfreund und Naturschützer muss ich mich heute an Sie wenden, da ich insbesondere den Rotmilan durch den geplanten Bau eines großen Windparks auf bis zu 1 Mio Quadratmetern als stark gefährdet sehe.

Im Bereich des Nordschwarzwaldes, 72213 Altensteig, Ortsteil Überberg, sollen ca. 100 ha artenreicher Wald für den Bau von bis zu 20 großen Windkraftanlagen zur Disposition stehen. Mindestens 40ha Wald sollen hierfür gänzlich gerodet werden. In unmittelbarer Nähe sind aber mindestens 5 Rotmilanpaare beheimatet, die dort täglich zu beobachten sind. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, ich bin weder Anlieger noch generell gegen Veränderungen. Ich kann nur nicht begreifen, dass in ein qualitativ hochwertiges (Wald-)Ökosystem derart stark durch den Bau von 20 Anlagen eingegriffen werden soll und dabei rein finanzielle Interessen die Standortwahl beeinflussen. Weil entsprechende Kabel bereits in der Nähe im Boden liegen, kommen auf den Investor geringere Kosten zu. Zudem hat die Stadt Altensteig finanzielle Probleme, sodass die Pachtzahlungen einziger Anreiz sind. Das führt dazu, dass der hier besonders artenreiche Wald samt Brutregion des Rotmilans und großer Fledermauspopulationen sowie Überfluggebiet von Krähen und Zugvögeln bei der Standortwahl völlig außer Betracht bleiben. Dies sei „nicht mehr relevant“. Gleichzeitig befindet sich ein Trinkwasserreservoir sowie ein Wasserschutzgebiet im entsprechenden Gebiet bzw. in unmittelbarer Nähe, weil die wasserführenden Gesteinsschichten weit oben liegen. Der für die Natur denkbar schlechteste Standort soll aus finanziellen Gründen fixiert werden, was jeden ökologischen Nutzen der Windkraft, sofern vorhanden, ins Gegenteil verkehrt. Es läuft bereits eine Onlinepetition gegen die geplante Maßnahme, die bereits 440 Unterstützer innerhalb 2 Tage gefunden hat. Trotzdem gibt es keinen Bürgerdialog.

Bitte setzen Sie sich hier für unsere gemeinsame Natur ein und sprechen Sie für die Natur. Vielleicht führt schon eine Anfrage Ihrerseits zu einer konstruktiven Auseinandersetzung.
